



**Perspektive
Thurgau**

Damit sind Sie gut beraten

Regionalkonferenz des Bezirks Arbon

Gemeindezweckverband für Gesundheitsförderung,
Prävention, Beratung Thurgau

17. März 2014

Herzlich willkommen!

Programm

Wann	Was	Wer
18:00	Begrüssung, Zielsetzung	Ursi Senn-Bieri
18:05	<ul style="list-style-type: none"> • strategische Meilensteine 2013 • Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013 • Ausblick 2014 • operative Meilensteine 2013 	Christa Thorner
	• Rückmeldungen aus den Fachkonferenzen 2013	Markus van Grinsven
19:00	Pause mit Apéro	
19:15	Inputreferat: «Frühe Förderung, frühe Hilfe. Ein Einblick in die Praxis.»	Jenny Wienrich
19:55	Anliegen und Bedürfnisse aus den Gemeinden	Ressortverantwortliche der Gemeinden
	Fazit und Ausblick	Christa Thorner

Strategische Meilensteine 2013

Christa Thorner

Präsidentin

Gemeindezweckverband für Gesundheitsförderung,
Prävention, Beratung Thurgau

Unternehmensstrategien

0. **Wir sind für Gemeinden und Kanton die wichtigste Partnerin in Gesundheitsförderung und psychosozialer Beratung.**
1. **Ein gesunder Lebensanfang**
Gesundheit von Anfang an: Ein gesunder Start ins Leben ermöglichen
2. **Gesundheit junger Menschen**
Jugendliche im Fokus: Gesund aufwachsen und sich entwickeln, Übergänge gesundheitsförderlich gestalten
3. **Verbesserung der psychischen Gesundheit**
Mentale Gesundheit stärken: Verbesserung der psychischen Gesundheit und stressbedingten Krankheitsfolgen
4. **Gesünder Leben**
Erhöhen des Bevölkerungsanteils mit einem gesunden Körpergewicht:
Gesundheitskompetenzen stärken
5. **Verringerung der durch Alkohol, Drogen und Tabak verursachten Schäden**
Minimieren von Sucht und deren negativen Auswirkungen

Strategische Meilensteine

**Februar
2013**

- Verabschiedung der Auftrennung des Anstellungsreglements in einen Reglements- und einen Weisungsteil.

**Februar
2013**

- Verabschiedung der Tarife für behördliche Zuweisungen.

**Mai
2013**

- Beschluss zur Aufteilung der Kontrolltätigkeit in eine finanztechnische und eine finanzpolitische Prüfung (Provida und bisherige Kontrollstelle).

Strategische Meilensteine

**Jun.
2013**

- Beschluss der Delegiertenversammlung zur Aufteilung der Beiträge pro Einwohner gemäss Botschaft des Regierungsrates des Kantons Thurgau an den Grossen Rat.

**Dez.
2013**

- Verabschiedung der Aufgabenteilung zwischen Rechnungs- und Geschäftsprüfung.

**Dez.
2013**

- Beschluss zur Anschaffung einer neuen Buchhaltungssoftware (Abacus).

**Dez.
2013**

- Beschluss, vorerst auf gegenseitige Rechnungsstellung zwischen conex familia und Perspektive Thurgau zu verzichten

Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013

Nr.	Rückmeldungen	Massnahmen	Termin	Status
1.	Die Informationsblätter oder Publikationsorgane der Gemeinden sollten als Kommunikationsmittel genutzt werden. Wenige Bürger kennen die Perspektive Thurgau (PTG) und ihre Angebote. Dort könnte über die Dienstleistungen berichtet werden oder ein anonymisierter Fall dargestellt werden. Dies würde der Bevölkerung aufzeigen, welche Unterstützung sie erhalten könnte.	- Übersicht zu den bestehenden Publikations-organen der Mitgliedsgemeinden erstellen	31.07.2013	erledigt
		- Rahmenbedingungen (Kontaktperson, Text-umfang, Intervall, Redaktionsschluss, etc.) für die Veröffentlichung in Erfahrung bringen	31.07.2013	erledigt
		- -Artikel gemäss separater Planung pro Fachbereich einfordern	31.08.2013	erledigt
		- Kontaktperson mit Artikeln beliefern	Q4 / 2013	erledigt

Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013

Nr.	Rückmeldungen	Massnahmen	Termin	Status
2.	Nebst der Veröffentlichung in den Gemeindeblättern sollten auch die Tageszeitungen und Gratisanzeiger für die Veröffentlichung von Artikeln zu aktuellen Themen beigezogen werden.	- keine, ist bereits Bestandteil der bestehenden Marketingstrategie	läuft kontinuierlich	läuft
3.	Auf den Homepages der Gemeinden sind teilweise noch immer Links aufgeführt, die nicht mehr funktionieren, weil die Adressen nicht mehr stimmen. Die Gemeinden sollten regelmässig darüber informiert werden, wenn die Kontaktangaben der PTG wechseln.	- Links, die auf unsere Seite verweisen, evaluieren	31.07.2013	erledigt
		- Webmaster der Gemeinde auf falsche oder fehlende Links aufmerksam machen - Verlinkungsvorschlag abgeben	30.09.2013	erledigt

Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013

Nr.	Rückmeldungen	Massnahmen	Termin	Status
4.	Rückmeldungen (Kennzahlen) aus der PTG zu den bezogenen Dienstleistungen sollten ausführlicher gestaltet werden.	- Informationsbedarf der Gemeinden analysieren (via Vorstand und Interview bei Gemeindeammänner)	31.12.2013	erledigt
		- Einladung DV 2013 mit zusätzlichen Kennzahlen (als Beilage) versehen	ist erfolgt	erledigt
		- Neuauflage der Beilage 2014 mit erweiterten Kennzahlen pro Gemeinde aus KLIB (Verwaltungssoftware für das Sozial- und Vormundschaftswesen) versehen	31.03.2014	läuft

Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013

Nr.	Rückmeldungen	Massnahmen	Termin	Status
5.	„Die Perspektive Thurgau bietet nicht das was wir brauchen“. Dies bezieht sich vor allem auf hochstrittige Familiensysteme und akute Krisen in Familien.	- Gemeinden über Möglichkeiten (z.B. Überweisung via KESB) und Grenzen (z.B. kein Massnahmenvollzug) der Dienstleistungserbringung informieren	31.10.2013	erledigt
		- alternative Möglichkeiten aufzeigen		
		- Nutzung der Fachsitzungen (Kommunikation / Information)		
		- Nutzung der Regionalkonferenzen (Kommunikation / Information)		
		- bestehende Kommunikationsmassnahmen evaluieren und allfällige alternative Möglichkeiten erarbeiten	31.07.2014	erledigt

Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013

Nr.	Rückmeldungen	Massnahmen	Termin	Status
6.	Die „Kapillaren“ der MVB (tiefe regionale Verwurzelung durch Präsenz an über 70 Standorten) nutzen, um eine grössere Nähe zu den Gemeinden erhalten zu können.	- Evaluation der bestehenden Kommunikationsmöglichkeiten an den Beratungsstandorten	30.11.2013	erledigt
		- Ausarbeitung von weiteren Massnahmen	30.02.2014	erledigt
7.	Das Parkplatzproblem vor der neuen Beratungsstelle in Münchwilen sei bemängelt worden. Klienten können nicht in unmittelbarer Nähe parkieren.	- Verhandlungen mit Vermieter	sofort	läuft
		- Kommunikation über vorhandene Parkmöglichkeiten (→ Pflegeheim, Coop)	bei Veränderung	ist erfolgt
8.	Die Fachsitzungen sind wichtig. Die Einladung für die Sitzung muss frühzeitig raus. Idealerweise bereits im März, damit genügend Zeit für die Planung bleibt.	- Termin zum Vormerken früh verschicken	ist erfolgt	erledigt

Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013

Nr.	Rückmeldungen	Massnahmen	Termin	Status
9.	Der Zugang zu den Dienstleistungen für Frauen mit Migrationshintergrund sollte sichergestellt sein.	- vorhandene Merkblätter in den verschiedenen Sprachen nutzen	laufend	läuft
		- interne Weisung zum Einsatz von interkulturellen Vermittlerinnen umsetzen	laufend	läuft
	Ist der Zugang für eine tibetanische Asylbewerberin zu den Dienstleistungen der MVB möglich?	- Bedarfsevaluation in allen Fachbereichen der PTG durchführen	31.01.2014	läuft
		- allfällige Anpassungen oder Erweiterungen vornehmen und umsetzen	31.03.2014	offen

Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013

Nr.	Rückmeldungen	Massnahmen	Termin	Status
10.	Wie wird publiziert, dass Beratungsstellen ausserordentlich geschlossen sind?	- Klienten beim Besuch direkt über ausserordentliche Schliessungen informieren	laufend	läuft
		- Situationsanalyse und Einleiten, bzw. Festhalten des Vorgehens (→ mit neuer Leitung Qualitätsmanagement umsetzen ab Januar 2014)	31.7.2013	läuft
		- über Gemeindeblätter Öffnungszeiten kommunizieren - Möglichkeiten zum Wechsel an einen anderen Beratungsstandort aufzeigen - Eingangstüren mit Hinweis versehen	laufend	läuft

Massnahmen aus Regionalkonferenzen 2013

Nr.	Rückmeldungen	Massnahmen	Termin	Status
11.	Die Exekutivmitglieder sollten als Delegierte der Gemeinden über die Angebote der Perspektive Thurgau dokumentiert werden, damit diese bessere Kenntnis erhalten, wofür das Geld der Gemeinden eingesetzt werde.	- Set an Unterlagen zusammenstellen	30.11.2013	erledigt
		- Exekutivmitglieder mit Bestellkarte anfragen, welche Unterlagen sie möchten oder zum Herunterladen auf der Website bereitstellen	laufend	erledigt

Ausblick 2014

- Nach den bewegten vergangenen 2 Jahren im Rahmen der Reorganisation, soll der übergeordnete Schwerpunkt 2014 die Konsolidierung der Organisation sein.
- Umstellung der Rechnungslegung vom KMU-Kontenplan hin zu Swiss GAAP FER 21
- Ausbau der Business Software ABACUS um die Module Finanz-, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Optimierung des internen und externen Reporting

Strategische Meilensteine

Fragen?

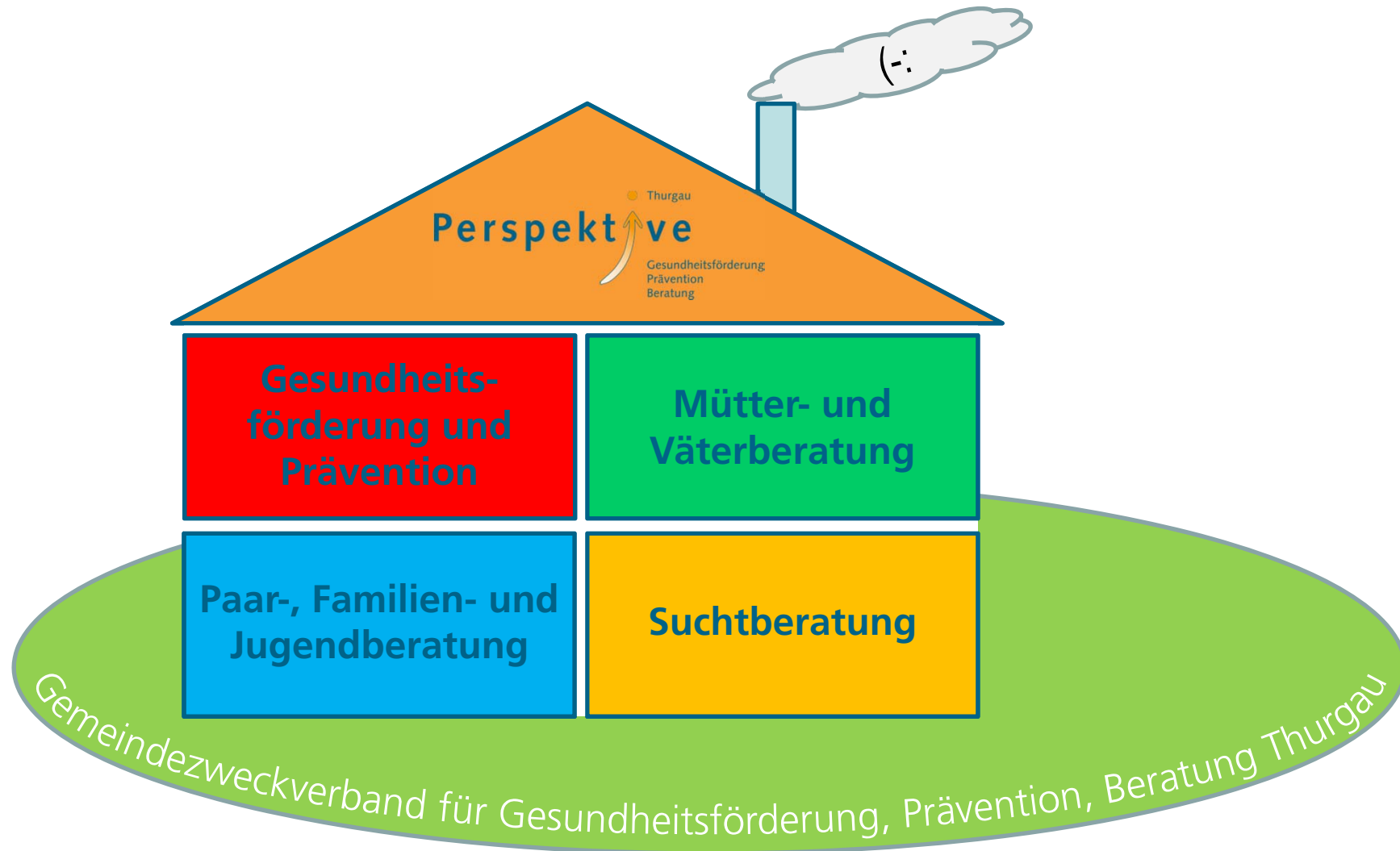
Operative Meilensteine

Markus van Grinsven

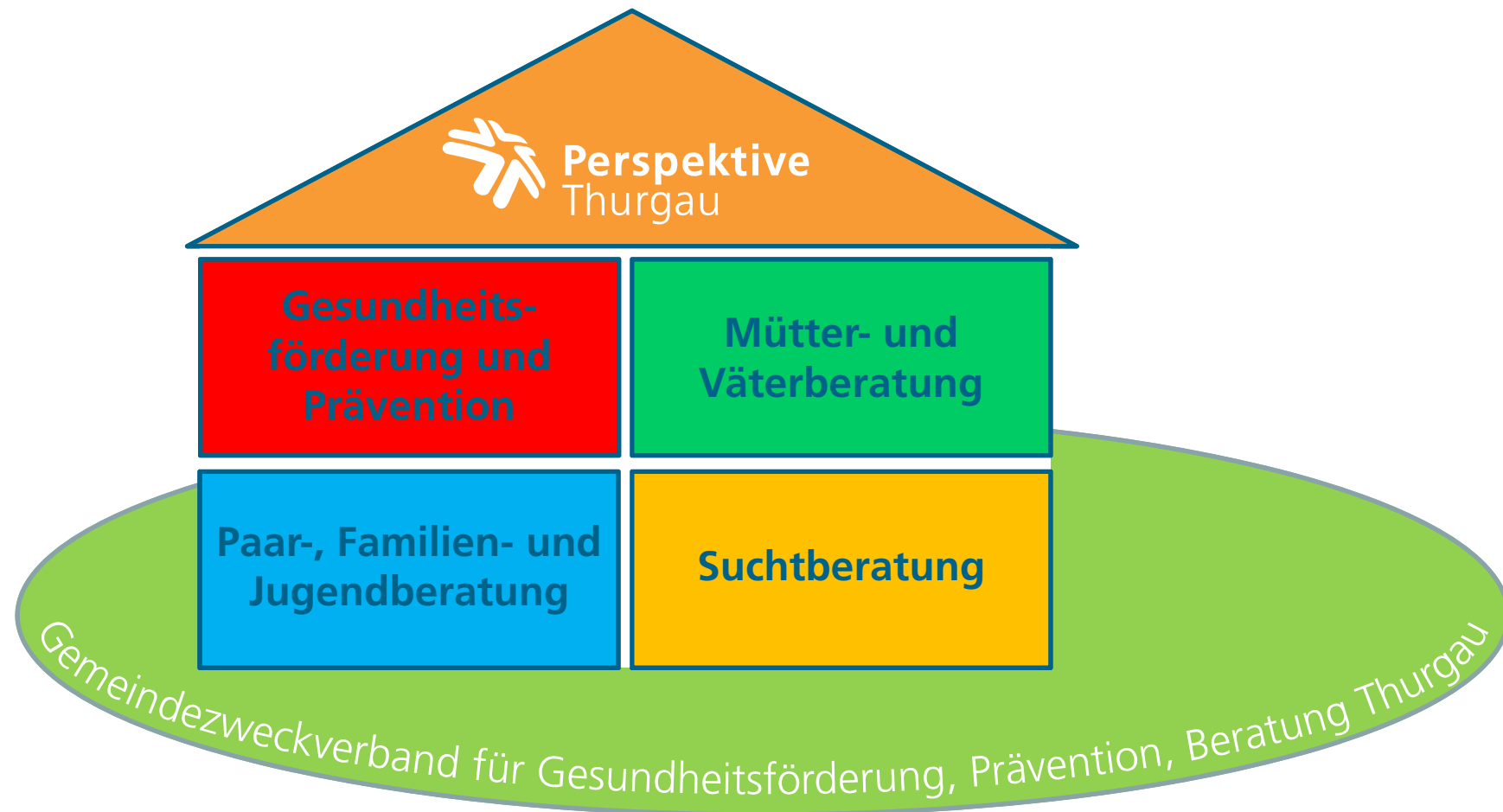
Geschäftsleiter

Perspektive Thurgau

Organisation



Organisation



Operative Meilensteine Geschäftsleitung

Jan.
2013

- Kommunikation (E-Mail und Telefon) für MA-Weiterbildungsveranstaltung

Feb.
2013

- Kurzzeitpraktikas (für Lehrpersonen) werden wieder angeboten

Feb.
2013

- Umsetzungsplanung zu den Resultaten aus der MA-Befragung

Feb.
2013

- Umsetzungsplanung Fachkonferenzen (Fachsitzungen) 2013

Feb.
2013

- Suche nach zusätzlichem Raum in Weinfelden und Konkretisierung des Zusammenzugs der Fachstellen in Kreuzlingen

März
2013

- Verabschiedung Glossar der Perspektive Thurgau

Operative Meilensteine Geschäftsleitung

März
2013

- Umsetzungsauftrag zur Erstellung eines Intranets an interne Arbeitsgruppe

März
2013

- Verabschiedung Ergonomiekonzept (Regelung zur Infrastruktur eines Standardarbeitsplatzes)

März
2013

- Erarbeitung und Verabschiedung der Weisungen zum Anstellungsreglement

April
2013

- Kick-off neues Layout Perspektive Thurgau (Website und alle Druckerzeugnisse)

Mai
2013

- Arbeitsgruppe «Sicherheit» bezüglich klientbezogener Risiken wird ins Leben gerufen.

Juni
2013

- Fachspezifische Kontaktpersonen werden für alle Bezirke zur installiert.

Operative Meilensteine Geschäftsleitung

Aug.
2013

- Teilnahme an der Vernehmlassung zum Lehrplan 21

Sept.
2013

- Start mit den 5 Fachkonferenzen (Fachsitzungen) pro Bezirk

Sept.
2013

- Verabschiedung der Regelung zu Honoraransätzen für Referatstätigkeit

Sept.
2013

- Stand an der WEGA zusammen mit dem Verband Thurgauer Landwirtschaft

Okt.
2013

- An allen Werktagen ist die Telefonzentrale von 08:30-12:00 und 13:30-17:00 Uhr besetzt (neu auch am Mittwochmorgen).

Dez.
2013

- Mietvertragunterzeichnung für Zusammenzug von Mütter-, Väterberatung, Paar-, Familien-, Jugendberatung und Suchtberatung in Weinfelden

Fazit aus den Fachkonferenzen 2013

Themenbereiche

- Externe Interdisziplinarität (21 Wortmeldungen)
 - Gemeinden haben zu wenig Ressourcen um (komplexe) Beratungen durchzuführen
 - Schnittstelle zur Perspektive Thurgau muss noch «eingeübt» werden
 - Grosses Bedürfnis, die Zusammenarbeit mit der PTG zu verstärken
 - Unsicherheiten in Bezug auf die Überweisung von Klientinnen und Klienten
- Wunsch: Perspektive Thurgau als Auffangstelle aller Art
- «gute» Kommunikation unter den TG Fachstellen wichtig
- PR in eigener Sache muss weitergeführt werden
- Austausch von Informationen von und über Klientinnen und Klienten im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten optimieren

Fazit aus den Fachkonferenzen 2013

- Interne Interdisziplinarität (*2 Wortmeldungen*)
 - Fragen zur Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen (Mütter- und Väterberatung, Paar-, Familien- und Jugendberatung, Suchtberatung) innerhalb der Perspektive Thurgau (PTG)
 - Die Mitarbeitenden der PTG kennen sich und die jeweiligen Aufgabengebiete
 - in der Regel arbeiten Mitarbeitenden aller Fachbereiche jeweils an einem Standort
 - interne Überweisungen oder Beizug für eine Co-Beratung in einer laufenden Beratung sind niederschwellig möglich
 - regelmässige gemeinsame Fallbesprechungen / Interventionen fördern die Interdisziplinarität

Fazit aus den Fachkonferenzen 2013

- Lob (*5 Wortmeldungen*)
 - In überwiegender Mehrheit werden gute Erfahrungen gemacht in der Zusammenarbeit mit der Perspektive Thurgau
 - Informationsfluss ist bei verbindlichen Überweisungen immer sichergestellt
 - Eine zentrale Telefonnummer für alle Fachbereiche wird als sehr hilfreich erlebt
- eingeschlagener Weg zur verbindlichen Zusammenarbeit wird weiter verfolgt

Fazit aus den Fachkonferenzen 2013

- Tadel (2 Wortmeldungen)
 - Unaufgeforderte Rückmeldungen über schwierige Klienten finden nicht statt
 - Im Bereich Alkoholprävention ist die Perspektive Thurgau (PTG) zu wenig vor Ort
 - verbindliche Überweisungen an die PTG mit geklärtem Informationsfluss verstärkt einfordern
 - da nur ein gewisses Mass an Ressourcen zur Verfügung steht, arbeiten wir vermehrt darauf hin, dass Gemeinden selbständig fähig sind, mit geeigneten Projekten Probleme angehen zu können

Fazit aus den Fachkonferenzen 2013

- Dienstleistungen der Perspektive Thurgau (*37 Wortmeldungen*)
 - Die Mehrheit der Wortmeldungen waren Klärungsfragen zu den spezifischen Inhalten der Beratungstätigkeit in der Perspektive Thurgau (PTG)
 - Besuchsdienst in Altersheimen, Begleitung im Alltag?
 - Fremdsprachige Klienten und Beratungsmöglichkeit?
 - Alter und Alkohol ein Thema in der PTG?
- Besuchs- und Begleitdienste können in Zusammenarbeit mit der Benevol TG gesucht werden
- Dolmetscherdienste werden bereitgestellt für Beratungen
- Konzept Sucht und Alter wird über eine interne Arbeitsgruppe erstellt

Umsetzungsmeilensteine operative Ebene

Fragen?

Operative Meilensteine

Jenny Wienrich

Fachmitarbeiterin

Gesundheitsförderung und Prävention

Perspektive Thurgau



**Perspektive
Thurgau**

Gesundheitsförderung
und Prävention

Frühe Förderung, frühe Hilfe. Ein Einblick in die Praxis.

Jenny Wienrich
Projektleitung «Mit Eltern lernen»
Gesundheitsförderung und Prävention

Frühe Hilfen / Frühe Förderung

- Lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft.
 - Alltagspraktische Unterstützung zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz.
 - Entwicklungsmöglichkeiten frühzeitig und nachhaltig verbessern; sprachliche, motorische, soziale und kognitive Fähigkeiten.

Frühe Förderung / Frühe Hilfen

- Zugang zur Zielgruppe finden
- Frühzeitige Risikoeinschätzung anhand eines Kurzscreenings
- Richtiges Angebot wählen, bedarfsorientiert
- Motivieren der Familien
- Vernetzung und verbindliche Kooperation verschiedener Akteure
- Verankerung der Frühen Hilfen im Regelsystem


Guter Start ins Kinderleben

- Orientierungshilfe für Fachpersonen
- Standardisierter Ablauf
- Frühe Hilfe
- Richtiges Angebot finden
- Vernetzung und Zusammenarbeit

www.guter-start-ins-kinderleben.tg.ch

Zielgruppen

Universelle Prävention				
Indizierte Prävention		Selektive Prävention		
	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D
Bezeichnung des Familiensystems	Stark belastete Familien mit Kindern im Vorschulalter	Mittel belastete Familien mit Kindern im Vorschulalter	Leicht belastete Familien mit Kindern im Vorschulalter	Familien mit Kindern im Vorschulalter
Beschreibung des Familiensystems	Familien mit Mehrfachbelastungen (Krankheit, Sucht, Gewalt, sozial desintegriert oder ähnliches)	Familien mit individuellen Problemen (mangelnde sprachliche und soziale Integration, bildungsfern, armutgefährdet oder ähnliches)	Familien mit Zugangsschwierigkeiten zu den Regelangeboten (mangelnde sprachliche Kenntnisse oder ähnliches)	Familien mit gutem Zugang zu den Regelangeboten und -strukturen
Auswirkungen auf die Erziehung und Förderung der Kinder	Sind in ihrer momentanen Lebenssituation nicht in der Lage ihr Kind zu fördern	Sind aus strukturellen Gründen momentan nicht in der Lage ihr Kind angemessen zu fördern	Sind in der Lage ihr Kind angemessen zu fördern	Sind in der Lage ihr Kind optimal zu fördern
Bedarf an Unterstützung und Förderung	Brauchen individuelle Unterstützung, therapeutische Beratung, Massnahmen der Vormundschaftsbehörde und gezielte Förderung	Brauchen Beratung, Unterstützung und aufsuchende, gezielte Förderung	Brauchen angemessene Informationen und Beratung	Brauchen keine Unterstützung oder sind in der Lage diese bei Bedarf selbstständig anzufordern



Beispiele Angebote Thurgau

Gruppe A (Kinderschutz)

- Sozialpäd. Familienbegleitung
- MST CAN (KJPD)

Gruppe B (Frühe Hilfen)

- Mit Eltern lernen, Frauenfeld
- Baby- und Kleinkindberatung, PFJ, Perspektive Thurgau
- Baby- und Kleinkindberatung, PFJ, familia, Amriswil



Angebote Thurgau

Gruppe C (Frühe Hilfen)

- Mit Eltern lernen, Frauenfeld
- Spiel mit mir, Weinfelden
- Sprachspielgruppe, Frauenfeld
- Murmelhaus, Sulgen

Gruppe D (keine Massnahmen)

- Mütter- und Väterberatung, MVB, Perspektive Thurgau
- Spielgruppen
- Familienergänzende Kinderbetreuung



Pilotprojekt «Mit Eltern lernen»



Stadt Frauenfeld

- Legislaturziele 2011 – 2015
- Massnahme 4: Aufsuchende Elternarbeit
- Pilotprojekt 2013 – 2016
- Finanzierung: 1/3 Stadt Frauenfeld
1/3 Fachstelle KJF
1/3 Fremdfinanzierung
(z.B. Stiftungsgelder)

Kriterien für wirksame Programme

- 1. Das Programm muss auf die Familie zugeschnitten sein.**
- 2. Möglichst früh, noch vor der Geburt**
- 3. Intensiv und langfristig angelegt** (mehrere Kontakte pro Monat über mehrere Jahre)
- 4. Multikomponenten Ansatz** (Beratung/Bildung von Eltern, Betreuung/Förderung von Kinder und Alltagshilfen)
- 5. Hohe Qualifikation von Personal** (kein Laienmodell)

(Neuhauser & Lanfranchi 2009)

Was ist «Mit Eltern lernen»?

Ein Hausbesuchsprogramm zur Elternbildung und frühkindlicher Förderung.

Es begleitet Familien mit Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren, partizipativ und wertschätzend

und arbeitet mit ausgebildeten Elterntrainerinnen.

Wie ist «Mit Eltern lernen» aufgebaut?

- Hausbesuche 1 – 2 pro Monat
 - Entwicklung des Kindes
 - Eltern – Kind Interaktion
 - Wohl der Familie
- Gruppenangebot 1 pro Monat
- Aufbau von sozialen Netzwerken
- Screenings

Zielgruppe

Familien in psychosozialen Risikokonstellationen

- Frühe Schwangerschaft
- Arbeitslosigkeit / Armut
- Migration gekoppelt mit sozialer Isolation
- Massive Paarkonflikte
- Sucht
- Sehr enge Wohnverhältnisse
- Psychische / physische Erkrankung eines Elternteils
- Etc.

Ziel

- ✓ Verbesserung der Erziehungskompetenz der Eltern
- ✓ Förderung des Aufbaus sicherer Bindungen zwischen Eltern und Kind
- ✓ Früherkennung von Entwicklungsverzögerungen und Gesundheitsproblemen
- ✓ Reduktion von Kindesmisshandlung und Vernachlässigung
- ✓ Erhöhung des Wohlergehens der Familie
- ✓ Förderung von altersgemässer Schulfähigkeit



Die Familie ist die «zentrale Variable»



Nutzen für die Gemeinde

- Bessere Integration von sozial benachteiligten und fremdländischen Familien
- Erhöhter Bildungsstandart
- weniger soziale Auffälligkeiten
- Kosteneinsparungen



Kosten

Pro Familie und pro Jahr

Ca. Fr. 6'900.00 – 7'500.00

Inkl. Personal- und Materialkosten, sowie übriger Aufwand

Fragen?



Weitere Informationen

www.mit-eltern-lernen.ch

www.pat-mitelternlernen.org

Kontaktmail:

j.wienrich@perspektive-tg.ch

www.guter-start-ins-kinderleben.tg.ch

**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



**Perspektive
Thurgau**

Damit sind Sie gut beraten

Aufbau Hausbesuche

1. **Erster Besuch**
2. **Kindliche Entwicklung**
Sicherheit
3. **Elterliches Erziehungsverhalten**
Bindung
4. **Entwicklungsthemen**
Gesundheit
5. **Gehirnentwicklung**
Schlaf
6. **Familienkultur und Perspektiven**
Ernährung
7. **Unterstützung für Familien**
Disziplin
8. **Partnerschaftlich Planen**
Übergänge

Drei Hauptbereiche der Hausbesuche

Eltern-Kind Interaktion

Kindliche Entwicklung: Sprache, Intellektuell, sozial, emotional und motorisch

Elternverhalten:
Umsorgen, Gestalten / Anleiten,
Reagieren, Kommunizieren
Lernen unterstützen

Entwicklungsorientiertes Erziehungsverhalten

Entwicklungsthemen:
Bindung, Schlaf, Sicherheit,
Gesundheit, Ernährung,
Disziplin, Übergänge /
Routineabläufe

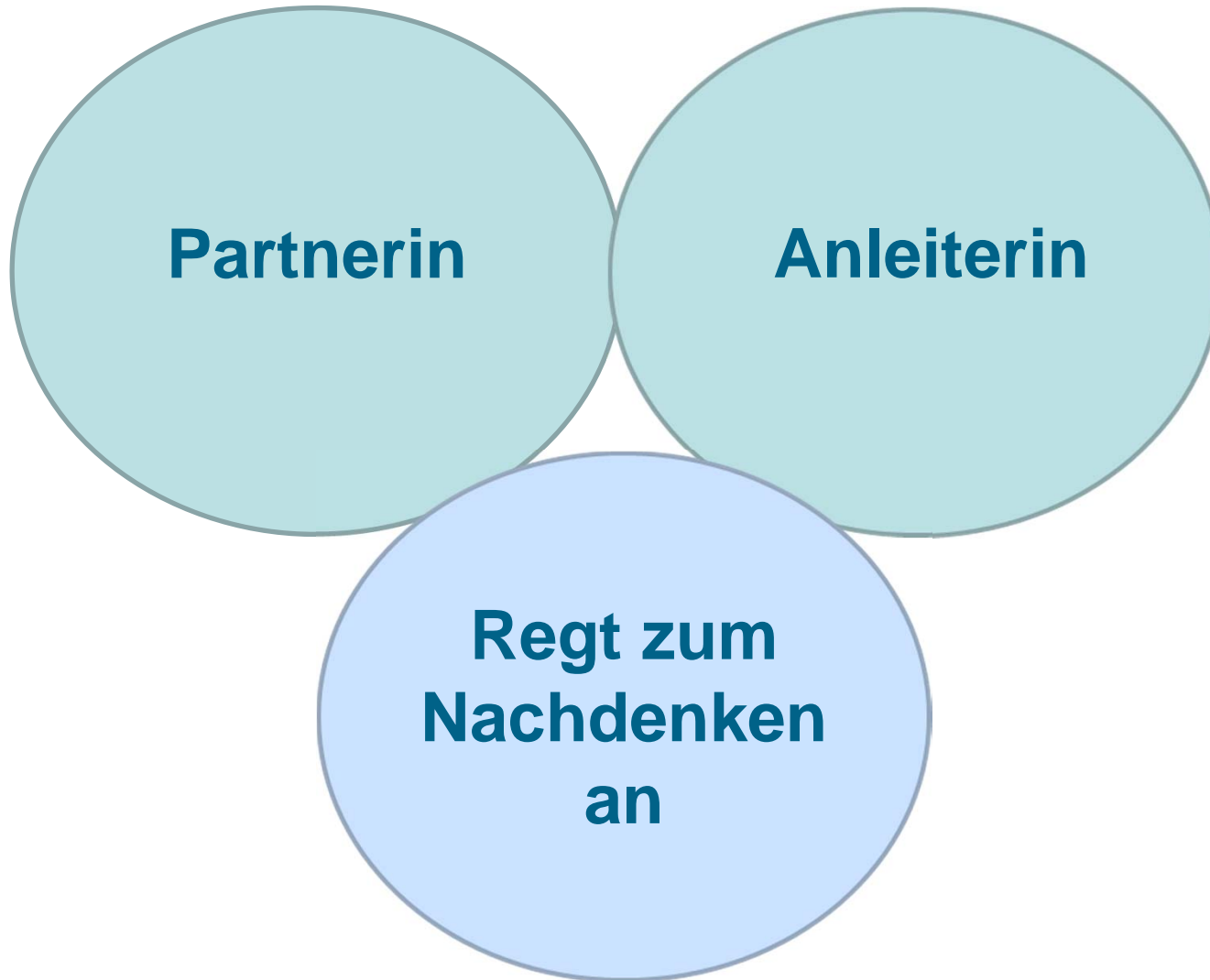
Gesunde Geburten (pränatal)

Wohl der Familie

Schutzfaktoren:

- Resilienz der Eltern
- Soziales Netz
- Wissen über kindliche Entwicklung und Erziehung
- Konkrete Hilfe in Notfällen
- Bindung zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung

Rolle der Elterntainerin



Wie erreichen wir entsprechende Eltern?



Vernetzung

- Frühzeitige Risikoeinschätzung
- Kurzscreening
- Richtiges Angebot wählen
- Eltern für das Programm motivieren
- Einverständniserklärung einholen
- Kontaktaufnahme Programmleitung
«Mit Eltern lernen»